

# Naturrechtslehre an der Gießener Ludoviciana

Von *Barbara Dölemeyer*

Ein Feld, auf das sich Diethelm Klippels besonderes Forschungsinteresse gerichtet hat, auf dem er wichtige neue Erkenntnisse gewonnen und vor allem auch Forschungen angestoßen hat, ist das Naturrecht im späten 18. und im 19. Jahrhundert.<sup>1</sup> Alle, die das Glück hatten, mit ihm in Gießen zusammenzuarbeiten, von ihm zu lernen und mit ihm zu diskutieren, erinnern sich an die Sammlung der zeitgenössischen naturrechtlichen Publikationen an seinem Lehrstuhl, von der Einbandfarbe her die „gelbe Gefahr“ genannt. Die Forschungsergebnisse, die er selbst und seine Doktorandinnen und Doktoranden auf diesem Gebiet publizierten, waren zu einem nicht geringen Teil mit den Seminaren und Graduiertenkollegs verbunden. Dasjenige, an dem ich selbst mitarbeiten und die wissenschaftliche und „nach“-wissenschaftliche Gemeinschaft miterleben durfte, „Mittelalterliche und neuzeitliche Staatlichkeit“ fand in den 1990er Jahren an der Universität Gießen statt. Dem Thema der Naturrechtslehre an der Universität Gießen seien einige Überlegungen im Andenken an Diethelm Klippel gewidmet. Dabei sollen auch die Aspekte „das jüngere Naturrecht als Gesetzgebungswissenschaft“ und „das jüngere Naturrecht als liberale politische Theorie“, ausgehend von den Gießener Professoren als Akteuren, in den Blick genommen werden.

## I. Naturrechtslehre an der Universität Gießen im 17. und 18. Jahrhundert

Die 1607 gegründete Ludoviciana als eine der mittleren Universitäten des Reichs und Landesuniversität von Hessen-Darmstadt stand vor allem für eine praxisnahe Ausbildung aus dem Bürgertum kommender Studenten, die den Dienst bei kleineren Reichsständen oder in (Reichs-)Städten anstrebten. Ihr wissenschaftlicher Ruf und ihre Anziehungskraft konnten nicht mit den großen Hochschulen und vor allem den Reformuniversitäten wie Halle oder Göttingen konkurrieren. Immerhin wurden Naturrechtsvorlesungen ab den späten 1670er Jahren (*Ius gentium*, *Ius naturale*) angeboten; den ersten Lehrstuhl für „Natur- und Völkerrecht“, der an der philosophischen Fakultät eingerichtet wurde,<sup>2</sup> hatte der Theologe Johann Reinhard Hedinger (1664–

---

<sup>1</sup> Klippel (Hrsg.), *Naturrecht und Rechtsphilosophie im 19. Jahrhundert. Kontinuität – Inhalt – Funktion – Wirkung*, Goldbach 1997; *ders.*, *Legitimation, Kritik und Reform. Naturrecht und Staat in Deutschland im 18. und 19. Jahrhundert*, ZNR 22. Jg. 2000/1; *ders.*, *Naturrecht und Rechtsphilosophie im 19. Jahrhundert. Eine Bibliographie 1780 bis 1850*, Tübingen 2012.

<sup>2</sup> Vorlesungsverzeichnis im Universitätsarchiv. Vgl. *Die Universität Gießen von 1607 bis 1907. Beiträge zu ihrer Geschichte. FS zur dritten Jahrhundertfeier hg. von der Universität Gießen, Gießen 1907*, I, *Chronik der Universität Gießen von 1607 bis 1907*, S. 365 ff., *Regesten* S. 371 ff., hier S. 378.